

legt. Unter dem Vorwand einer ihm durch NvK, in partibus illis apostolice sedis legatum, erteilten Kommission habe er ihnen sodann befohlen, innerhalb einer bestimmten Frist für die von ihnen angerichteten Schäden angemessenen Ersatz zu leisten und sich mit seiner Hilfe freundschaftlich zu einigen; andernfalls werde er die Strafen verschärfen, den weltlichen Arm gegen sie anrufen und das Interdikt über sie verhängen. Gegen die daraufhin eingeleiteten Maßnahmen haben sie nunmehr an den apostolischen Stuhl appelliert und um Aufhebung der Zensuren gebeten. Der Papst beauftragt die Adressaten, wenn jene sich ihren Befehlen unterwerfen, sie zu absolvieren und das Interdikt aufzuheben.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> S.o. Nr. 1205, 1225 und 1226.

<sup>2)</sup> Zur Exekution von Nr. 1618 auf einem von B. Gottfried von Würzburg zunächst auf 1451 X 9, sodann auf 1451 X 16 angesetzten Tag und zur Widerrufung der Absolutionsvollmacht, die 1451 X 12 in Nürnberg einging, s. Leidel, *Geschichte* 165f. Unabhängig davon lief das Verfahren in Eichstätt weiter; s.u. Nr. 1694.

**zu 1451 <Mitte August (?) oder September 27 / Oktober 5, Maastricht (?)>.<sup>1)</sup>**

**Nr. 1619**

*Nachrichten im Diarium und in der Chronik des Adriaan von Oudenbosch<sup>2)</sup> über die NvK aus Lüttich vorgebrachte Bitte, Lüttich zu besuchen, und über seine Zweifel, ob sich seine Legationsgewalt auch dorthin erstrecke.*

*Kop. (Anf. 17. Jh.): BRÜSSEL, Bibl. Royale, Cod. 14365–14367 (s.o. Nr. 977) f. 233<sup>v</sup> (nur Chronik).*

*Druck: Martène-Durand, *Veterum Scriptorum Amplissima Collectio* IV 1220; Borman, *Chronique* 32 und 33.*

*Erw.: Paquay, *Mission* 288f.; Vansteenbergh 119; Vansteenbergh, *Cardinal-légat* 99f.*

*Im Diarium heißt es: Cum igitur dominus legatus esset circa partes Coloniae, accesserunt ad eum amici sui de Leodio magister Nicolaus Baest<sup>3)</sup> et alii et magister Petrus de Molendino decano s. Pauli Leodiensis.<sup>4)</sup> Qui cum petissent ab eo gratiam anni iubilaei, respondit se dubitare, an potestas legationis suae se extenderet usque ad Leodium, quia esset alterius linguae. Quibus auditis ecclesiae rogaverunt, ut ad Leodium venire dignaretur, quia esset confrater eorum<sup>5)</sup>; parati essent eum cum honore suscipere. Ipse vero descendit ad partes inferiores, scilicet Ultraiectum et Hollandiam.*

*Dazu in der Chronik: Requisitus a Leodiensibus, ut dignaretur eos visitare, primo respondit se dubitare, an legatio sua extenderet se ad eos, ex quo essent alterius linguae; sed si vellent eum sicut legatum recipere, ipse veniret.*

<sup>1)</sup> Das frühe Datum mit Rücksicht auf Z. 6; Z. 1 circa partes wäre dann sehr weit zu verstehen. Doch könnte Adriaan über den Reiseweg des NvK nur unzureichend unterrichtet gewesen sein. Immerhin wandte man sich aus Köln an ihn, als er in Frenswegen weilte; s.o. Nr. 1604. Das spätere Datum (Aufenthalt in Maastricht) im Anschluß an Nr. 1851. Z. 7–9 können gleicherweise auf den Tagebuchttext zurückgehen.

<sup>2)</sup> S.o. Nr. 977.

<sup>3)</sup> S.o. Nr. 567; ferner Meuthen, *Dialogus* 21. Dazu auch unten Nr. 2385 und 2386.

<sup>4)</sup> NvK wird ihm immer wieder mit Aufträgen versehen; s.u. Nr. 1900, 1902, 1958, 1959, 1984, 1985, 2144 und 2326.

<sup>5)</sup> S.o. Nr. 637.

**1451 August 16, Deventer.**

**Nr. 1620**

*NvK an den B. von Minden. Er gibt ihm sein Reformdekret Humeris nostris (Nr. 7) bekannt.*

*Or., Perg. (S): MINDEN, Kommunalarchiv, Stadt Minden A I Nr. 328. Auf der Plika: H. Pomert; unter der Plika: Visa. T. L. Rückvermerk (16. Jh.): Babstlich mandat unnd interdict das official ambtt betreffend.*

*Erw.: Meuthen, *Deutsche Legationsreise* 471.*

Wie Nr. 1415. *Abweichungen*: 5–6 de — assensu *fehlt* 7–8 diocesim — officialibus: et diocesim Myndensem 10 aliquomodo: propter questum 11–12 quis — fecerit: secus factum fuerit 11 archidiaconum *fehlt* 16 non — inopia: inopia non excusat 17 archidiaconis *fehlt* 18 prefatis *fehlt* 20 archiepiscopo — prefatis: domino episcopo prefato 21 archidiaconos — officiales *fehlt*.

**1451 August 16, Rotenburg (Wümme).**

**Nr. 1621**

*B. Johann von Verden an die Stadt Lüneburg. Er rät, wie man sich gegenüber NvK <in der Lüneburger Streitsache> verhalten solle, und berichtet über die Bemühung um Tagfahrten <zu ihrer Erledigung>.<sup>1)</sup>*

Or., Pap. (aufgedrücktes Siegel): LÜNEBURG, Stadtarchiv, Br. 4/44 (freundl. mitgeteilt von U. Reinhardt).

Mester Luder Leerthe<sup>2)</sup> und Nicolaus Stoketo<sup>3)</sup> seien bei ihm gewesen, bevor ihr Antwortschreiben eingetroffen sei, und zur selben Zeit auch Graf Gerbard von Oldenburg und Delmenhorst, der Herrn Iohan Vrese mit sich gebracht habe. Dieser habe den beiden städtischen Gesandten in seiner, des Bischofs, Gegenwart gesagt, wu dat de legate manck anderen geschreven hedde, deme erliken rade to Bremen iegen iuw. Darauf  
5 habe er, B. Johann, geraten, dat se nicht lenger enwarven to deme vorschreven legaten van iuwer weghe; men dat gii alle weghe hedden dem stole to Rome horsam geholden unde vor erbare frome lude gevaren unde hadden nicht gehopet, dat he iuw ungehord wolde over iuw geschreven hebben, alze he hefft, angeseen io, dat he den iuwen to Meydeborg gesecht hadde<sup>4)</sup>, he enwolde sik myt der zake nicht beweren, unde scholden bidden, dat he alsodane scrifte, wur he de gedan hedde, wolde  
10 wedderropen effte io tom mynstenen sik der vorder entholden unde iuw tiid unde stede legghen, dar gii bequemelken konden by on schicken, on der zake to underrichtende, unde welde he iuwe wedderparthe darby vorboden, dat he deme also dede. Wannere nu de wedderkomen, darna se inbringhende werden, mach me denne forder dencken. Den Rechtstag habe Graf Otto von Hoya und Bruchbawen abgesagt; doch sei vom Domkapitel und vom Rat zu Bremen gleichwohl ein freundlicher Tag aufkommenden  
15 Mittwoch anberaumt worden, mit dem er, B. Johann, sich einverstanden erklärt habe, wenngleich mit Vorbehalten. Er dankt der Stadt Lüneburg, daß auch sie den Tag besuchen wolle.

<sup>1)</sup> Die im Lüneburger Erbfolgekrieg und durch umfangreiche Pfandschoßpolitik verschuldete Stadt suchte, die Klöster und Kapitel ("Prälaten"), die im Besitz von Pfannberrschäften oder Siedeanteilen waren, zur Tilgung der Schulden heranzuziehen. Gegen die von den "Prälaten" prinzipiell anerkannte, indessen letztthin übersteigerte Forderung der Stadt ließen jene sich von Nikolaus V. 1449 II 19 ältere Verträge von 1388 und 1391 bestätigen und deren Nichtbeachtung unter Kirchenstrafen stellen. Zur Sache s. Brosius, Rolle der römischen Kurie, und die dort 108 Anm. 4 zusammengestellte Literatur, sowie neuerdings Hergemöller, "Pfaffenkriege" I 112–193. NvK war bei seinem Aufenthalt in Magdeburg erstmals damit befaßt worden; s.o. Nr. 1441 und unten Z. 8. Vgl. im übrigen unten Nr. 1625, wo die Zusammenhänge klarer werden. Für NvK spitzte sich die Sache auf seine Stellungnahme im Konflikt des Propstes von Lüne, Dietrich Schaper, mit der Stadt zu. Vgl. dazu Anm. 2.

<sup>2)</sup> Der 1441 als Propst von Lüne eingesetzte Lüneburger Stadtschreiber Dietrich Schaper war 1446 auf Betreiben der Stadt, zu der er schon bald in Gegensatz geriet, durch den Verdener Offizial Leonard Lange, Propst von Lüneburg, im Auftrag des B. von Verden seines Amtes entboben worden; mit der Verwaltung wurde der raitstreue Kleriker Luder Leerten betraut (vgl. Hergemöller, "Pfaffenkriege" I 124f. und 127), von dem hier die Rede ist. Es lag für Schaper nahe, sich nun auch im Salinenstreit gegen den Rat zu wenden. Nach Darstellung der mit dem Rat sympathisierenden Chronisten soll überhaupt die Intrige Schapers an der Verschärfung des Salinenstreits schuld gewesen sein; Brosius, Rolle der römischen Kurie 109. Vgl. dazu auch unten Nr. 1625, 1630 und vor allem 1835a.

<sup>3)</sup> Lüneburger Stadtschreiber; s. Chroniken der niedersächsischen Städte. Lüneburg 504.

<sup>4)</sup> S.o. Nr. 1441.